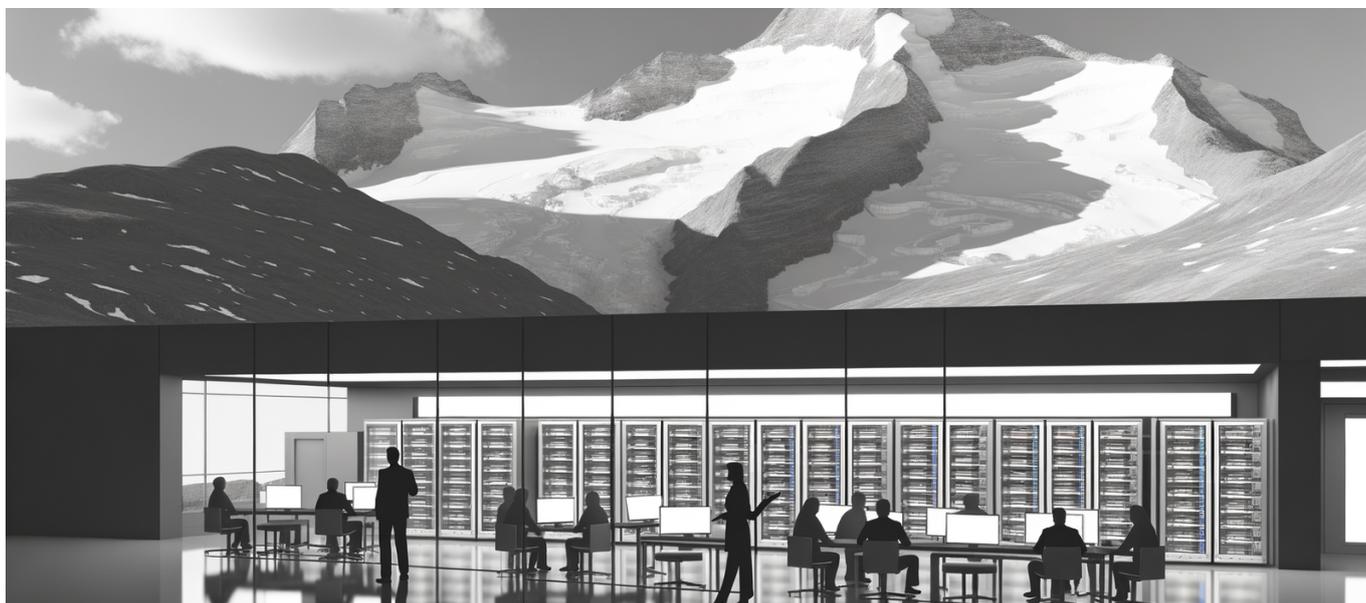




Schweizer Open Source KI-Initiative "Alps": Gegen den globalen Big Tech-Druck eine souveräne KI entwickeln



Schweizer Open Source KI-Initiative "Alps": Gegen den globalen Big Tech- Druck eine souveräne KI entwickeln

Posted on August 26, 2025

AKTE-AI-250826-973: Die Schweizer KI-Plattform „Alps“ sorgt hinter verschlossenen Türen für Aufsehen - kann sie sich gegen US-Giganten behaupten, oder steht viel mehr auf dem Spiel? Jetzt enthüllen wir das System für Schweizer KI-Souveränität.

KI-Souveränität „Made in Switzerland“: Eine Notwendigkeit im Zeitalter von Big Tech

Die Künstliche Intelligenz (KI) legt zunehmend fest, wer Zugang zu Wissen, Innovation und Datenkontrolle hat - und damit, wie unabhängig ganze Volkswirtschaften und Gesellschaften bleiben können. Während globale Tech-Konzerne wie OpenAI, Google oder Baidu die Spielregeln setzen, stemmt sich die Schweiz mit der Initiative „Alps“ gegen diesen Trend: eine transparente, offene und souveräne Alternative, die weit mehr als nur eine technische Spielerei darstellt.



Die Entstehung von „Alps“ - Schweizer Reaktion auf globale Abhängigkeiten

Gerade in der Schweiz machen sich zunehmend Wirtschaft, Politik und Forschung Sorgen um die einseitige Abhängigkeit von amerikanischen oder chinesischen KI-Anbietern. Damit steht nicht nur die Kontrolle über Daten und Geschäftsgeheimnisse auf dem Spiel: Auch der Zugang zu adaptierbarer, vertrauenswürdiger Technologie könnte künftig auf wenige Privilegierte beschränkt sein, wenn Konzerne proprietäre undurchsichtige KI-Modelle diktieren.

Die Herausforderung: Wie schützt die Schweiz ihre digitale Souveränität, wenn Big Tech mit milliardenschweren Angeboten den Markt beherrscht?

Die Antwort bahnte sich zuletzt mit dem KI-Projekt „Alps“ an - einer Open Source Plattform, die es Schweizer Unternehmen und Institutionen erstmals ermöglicht, eigenständig KI-Systeme zu entwickeln, zu betreiben und zu kontrollieren.

Das Herzstück der Schweizer KI-Infrastruktur: Supercomputer in Lugano

Im Maschinenraum der Schweizer KI-Strategie steht eine weltweit beachtete Infrastruktur: Der Supercomputer „Alps“ im südlichen Lugano ([Blick, 2025](#)) ist heute der leistungsstärkste Rechner des Landes. Mit seinen gewaltigen Kapazitäten bildet er die unverzichtbare Grundlage für offene, selbstbestimmte KI-Entwicklung - und macht innovative KI-Modelle, die sonst außerhalb der Schweiz gehostet und kontrolliert würden, erstmals lokal anwendbar.

- **Höchste Rechenleistung:** Der Supercomputer in Lugano ist der schnellste der Schweiz - ohne diese Infrastruktur wäre Alps technisch unmöglich.
- **KI-Modelle unter Schweizer Kontrolle:** Trainingsdaten, Modellverbesserungen und Algorithmusänderungen werden unter Schweizer Datenschutz - und Qualitätsbestimmungen durchgeführt.

Warum Big Tech nicht genügt: Grenzen proprietärer KI aus Schweizer



Sicht

US-amerikanische KI-Plattformen wie OpenAI machen ihre Systeme zur Blackbox: Nutzer erhalten leistungsfähige Werkzeuge, die jedoch niemals vollständig geprüft, verstanden oder angepasst werden können. Für viele Schweizer Unternehmen ist das Problem offensichtlich:

- **Unklare Herkunft und Verarbeitung von Trainingsdaten:** Sensible Firmen- oder Forschungsdaten können häufig nicht rechtskonform in Modelle einfließen.
- **Kaum Individualisierung:** KI-Lösungen lassen sich oft nicht an Schweizer Regularien, mehrsprachige Anforderungen oder spezielle Branchenbedürfnisse anpassen.
- **Bedenken bezüglich Datenschutz und Know-how-Abfluss:** Die Kontrolle über geschäftskritische Daten liegt bei US- oder China-Konzernen.

Alps setzt genau hier an: Technische Transparenz, Kontrolle und Anpassbarkeit sind oberste Leitlinien - und führen zur Rückeroberung der Schweizer Digitalisouveränität.

Die Idee hinter Alps: Transparenz, Anpassung und Zusammenarbeit

Was macht Alps konkret anders? Im Kern handelt es sich um eine Open Source Plattform, auf der KI-Modelle unterschiedlichster Art entwickelt, evaluiert und betrieben werden. Jeder Interessierte - Forschung, Unternehmen oder die öffentliche Hand - kann die Modelle nachvollziehen, verbessern und frei anpassen. Eine bewusste Kehrtwende zum „Geschlossenen“ der Big Tech-Modelle.

Wesentliche Eckpfeiler von Alps:

- **Open Source Modelldaten und Trainingsverfahren:** Jeder kann Einblick in den Code, Datensätze und das Training nehmen.
- **Community-getriebene Entwicklung:** Hochschulen, Unternehmen und Einzelpersonen tragen gleichberechtigt zur Weiterentwicklung bei.
- **Volle Anpassbarkeit:** Spezifische Sprachvarianten, branchenspezifische Funktionen oder Datenschutzvorgaben werden direkt im Modell abgebildet.



Zahlen und Fakten: „Alps“ als Wachstumschampion der Schweizer KI-Landschaft

Alps ist aktuell die am schnellsten wachsende Innovation der Schweizer KI-Szene. Die Plattform konnte innerhalb weniger Monate Partnerschaften mit führenden Hochschulen, Branchenverbänden und Tech-Startups gewinnen. Besonders bemerkenswert sind:

- **Marktdurchdringung:** Deutlich über 30 Schweizer Unternehmen und Forschungsinstitute nutzen Alps aktiv (Stand: Mitte 2025).
- **Internationale Sichtbarkeit:** Die weltweite Open-Source-Community berücksichtigt Alps-Modelle zunehmend als Gegenmodell zu US-Entwicklungen.
- **Technische Transparenz:** Laut [Blick](#) schafft Alps eine Transparenz, die kein proprietäres Modell bislang bietet.

Zentrale Rolle von Politik und Forschung:

Getrieben wird die Initiative durch eine einmalige Zusammenarbeit zwischen Bund, Hochschulen und Privatsektor. Die Schweizer Politik sitzt mit am Tisch und gestaltet Rahmenbedingungen mit, die langfristiges Vertrauen in KI-Systeme sichern - von der Datenhoheit bis zur Regulierung.

Use Cases: Wie Schweizer Unternehmen und Gesellschaft profitieren

Die Vorteile von Alps sind nicht rein theoretisch, sondern überall praktisch sichtbar:

- **Sprach- und Textmodelle für die mehrsprachige Schweiz:** Alps kann gezielt für Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch trainiert werden.
- **Branchen-KI für Medizin, Recht und Finanzen:** Unternehmen passen KI-Prozesse rechtskonform an Schweizer Standards und Datenschutzauflagen an.
- **Öffentliche Verwaltung und E-Government:** Ämter nutzen die Plattform, ohne sensible Personendaten ins Ausland zu exportieren.
- **Startups als Innovationsmotor:** Gründerinnen und Gründer bauen KI-Anwendungen auf Alps, ohne Lizenzkosten und mit voller Transparenz für Investoren.



Risiken, Limitierungen und Herausforderungen: Die Schattenseite der Souveränität

Die Schaffung einer souveränen KI ist kein Selbstläufer. Alps konkurriert rund um die Uhr mit finanzstarken, globalen Playern, deren Modelle oftmals ganze Forschungsabteilungen und Milliardenbudgets mobilisieren. Wichtige Herausforderungen sind:

- **Komplexität und Skalierbarkeit:** Viele Schweizer Unternehmen sind nicht darauf vorbereitet, KI-Lösungen selbstständig weiterzuentwickeln oder komplexe Infrastruktur zu betreiben.
- **Finanzierung:** Trotz politischem Rückhalt muss die Schweiz sicherstellen, dass Alps mittel- und langfristig konkurrenzfähig bleibt.
- **Anwenderfreundlichkeit:** Open Source-Modelle benötigen häufig zusätzliche Expertise, während US-Produkte sofort einsatzbereit erscheinen.
- **Risiko der Fragmentierung:** Wenn zu viele Eigenentwicklungen parallel entstehen, drohen technische Insellösungen.

Die Vision von Alps steht und fällt mit echter Zusammenarbeit über Sektoren und Sprachregionen hinweg.

Schweizer Perspektive: Souveränität als Standortvorteil und gesellschaftliche Absicherung

Der Druck, eigenständige Lösungen zu schaffen, wächst. Schweizer Unternehmen und Institutionen sollen nicht länger einfach abwarten, ob Metadaten, Algorithmen und KI-Prioritäten in Kalifornien oder Peking festgelegt werden. Alps zeigt: KI-Souveränität ist erreichbar und bringt Vorteile nicht nur für Techniker, sondern für das gesamte Land – von der Wirtschaftssicherheit über die demokratische Kontrolle digitaler Prozesse bis hin zur Wahrung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Schweiz.

Fazit: Wird „Alps“ zur Schweizer Schlüsseltechnologie?

Mit Alps geht die Schweiz einen Weg, der international hohe Beachtung findet. Während Big Tech undurchsichtig und mächtig bleibt, markiert die offene KI-Plattform einen Paradigmenwechsel. Sie gibt der Schweiz die Werkzeuge in die Hand, um Kontrolle, Unabhängigkeit und Innovation zurückzuerlangen – unter strengen schweizerischen



Schweizer Open Source KI-Initiative "Alps": Gegen den globalen Big Tech-Druck eine souveräne KI entwickeln

Qualitäts- und Datenschutzrichtlinien.

Die Schweizer Alps-Initiative zeigt, dass Souveränität in der KI keinen Luxus, sondern eine strategische Notwendigkeit darstellt - gerade angesichts wachsender Big Tech-Dominanz.